

## **Zu den Reformationsjubiläen in der Graffschaft Mark 1717 und 1730.**

### **Historische Nachricht,**

Wie das zweenste Jubelfest der Reformation Lutheri, so 1717 ultimo Octob. eingefallen, in der Stadt SOEST in Westphalen feyerlich begangen worden.

Mitgeteilt von Pastor Niemöller-Elberfeld.

Sonntags vorher, als den 22. nach Trinitatis, wurde der Gemeine Gottes, so wol in allen Evangelischen Kirchen in der Stadt, als hiesigen Bothmäßigkeit, durch Ablefung eines Königlich-Rescripts aus dem Hof-Lager, so schon einige Zeit denen Herren Predigern zu ihrer Nachricht übersandt war, bekannt gemacht, was vor ein hohes Fest auf künftigen Sonntag in Evangelischen Kirchen billig zu sehern; wie denn auch insonderheit befohlen, solches auf das sollenneste zu begehen, so wol durch öffentliche Freuden-Bezeugung, als sonderliche Erkänntlichkeit gegen das liebe Armuth, und öffentlichen Gebrauch des heil. Abendmahls zc.

Diesem Zufolge wurde alle Anstalt hiezu verfügt. Wie nun der Sonnabend, vor dem Feste um Mittag, mit allen Glocken eine ganze Stunde, dieses Fest eingeläutet, so wurden hierauf die Vespere gehalten, und insonderheit in der alten St. Peters-Kirchen und der Marien-Kirchen zur Wiese, durch Intonirung der Orgel, wie auch Vocal-Music ausserordentlich dieselbe celebriret. Um 4 Uhr Nachmittags, wurde von dem Umgange des Thurms der alten St. Peters-Kirchen, unter Trompeten und Waldhorns, von unterschiedlichen Vocalisten das schöne Lied: O HERRE GOTT, dein göttlich Wort ist lang verdunkelt blieben zc. intoniret, so mit sonderlichem Vergnügen so wol durch die ganze Stadt, als draussen auf dem Lande, hat können vernommen werden. Sonsten wurde diesen Tag überall

Anstalt gemachet, an der grossen Marien-Kirchen zu der sehenswürdigen Illumination, so folgenden Abend sollen praesentiret, und welche unten ausführlich soll beschrieben werden; lezlich so wurde am Abend wieder eine Stunde geläutet, durch die ganze Stadt, und also dieser Tag damit beschloffen.

Nachdem nun folgenden Tages dieses Freuden-Fest einfiel, so wurde in aller frühe der erste Gottes-Dienst in der alten St. Peters-Kirchen gehalten; da denn, nach einer extraordinairn schönen Music, der Herr Pastor Sperlbohm, eine wohlausgearbeitete Predigt, wegen dieses Freuden-Festes, zu jedermanns Vergnügen ablegte, hiernächst ging der Gottesdienst in allen 7 Evangelischen Kirchen zugleich an, da denn von denen Hrn. Pastoribus besondere Texte, statt des Evangelii, erwehlet, und darüber die erbaulichsten und Geist-reichsten Predigten gehalten, so die Auditores, nebst ihrem Cyfer wider das Pabstthum, billig admiriren müssen; um 10 Uhr wurde, unter Direction des Hrn. Cantoris und Directoris Musices Andreae Scheldmanns, von dem alten St. Peter=Thurm, das Te Deum laudamus vortrefflich musiciret, so daß den Vocalisten allemal Wechsel-Weise, durch der Waldhörner, Hautbois- und Trompeten-Schall geantwortet wurde, wobey sich dann in der Stadt das kleine und große Gewehr tapffer hören ließ. So bald diese Music zu Ende, wurde in allen Kirchen wieder eine ganz Stunde geläutet; hiernächst ging wieder in den übrigen Kirchen, ausgenommen in der Wiese, ein schöner Gottesdienst an, da denn abermals über besondere Textus, so auf dieses Fest sich schicketen, recht erbaulich geprediget, wie denn in der St. Thomä-Kirchen, eine herrliche Music zu hören war, auch der Pastor Hr. Brochhaus eine recht gelehrte Predigt abgehalten hat. Wie nun in gedachten Kirchen der Gottesdienst zu Nach-Mittage verrichtet, so wurde in der St. Marien-Kirchen zur Wiese, zu dem außerordentlichen Gottesdienst, so von einem Hoch-Achtbahren Magistrat und Ministerio, auf den Nach-Mittag um 3 Uhren beliebt war, die Glocken geläutet: wie nun ein Hoch-Achtbarer Magistrat, und andere vornehme, demselben beywohnen wollen, so waren nicht allein die vornehmsten Stühle, sondern auch die Cangel mit schönen Tüchern und Etoffen vorhero überzogen worden, der Gottesdienst ward mit der schönsten Music befangen, und über anderthalb Stunde, mit

dem Gefänge und Music continuiret; wie denn eine ungemeine Menge von Menschen, von allen drey Religionen sich hierbey einfunden, so daß in diesem grossen Gebäude nirgend kein Platz mehr zu finden gewesen. Es hielt hierauf der Herr Pastor Hermanni über den CXXXVIII Psalm V. 1. 2. 3. 4. 5. 6. eine recht geistreiche Predigt, da er in dem Praeloquio sich der Worte bediente 2. Reg. VI: Diß ist ein Tag guter Botschaft, wo wir das verschweigen, so wird unser Mißthat funden werden; da denn nach geschehener Erklärung die Application gar artig gemacht, und gezeiget, wie mit dem ehemaligen elenden Zustande Samaria unser bejammerns-würdiger Zustand, vor der Reformation in dem finsternen Pabstthum, in sehr vielen Stücken zu vergleichen war. In dem Exordio wurde nicht allein von dem Jubel-Jahr Altes-Testaments, sondern aus der Historia gar artig die mancherley Arten solcher Jubel-Festen angezeigt, und hiernächst die Application auf den Text gemacht, und daraus vorgestellt: der Evangelischen Lutherischen Kirchen heiliges Jubel-Opfer, so sie an diesem Tage vor Gott zu bringen verbunden sind. Wie nun, nebst der gründlichen Erklärung, bei der Partition die Application überall wohl angebracht worden, so ist solches von den Auditoribus billig admiriret worden. Nach abgelegter Predigt hat der Herr Pastor eine von ihm zusammengefassete Historia der Reformation in der Stadt Soest öffentlich abgelesen, welche, weil sie bis auf unsere Zeiten continuiret, viele Singularia darinn vorkommen, und mit der Serie aller Lutherischen Prediger, an derselben Kirchen, der bereits 17 gewesen, beschloffen worden, so ist solches, ob es gleich sehr weitläufftig gewesen und in die späte Nacht gewähret, doch mit sonderbarer Attention, von der grossen Menge Zuhörer angehört worden. Nach verrichtetem Gebeth, wurde das Te Deum Laudamus, Wechselweise, theils durch Vocalisten theils durch Waldhorns, Trompeten, und andere Musicalische Instrumenten intoniret, woben aus dem nahe an der Kirchen gelegenen Pastorat-Garten, dreymal Salve gegeben worden. Mittlerweile, daß nun der Gottesdienst zu Ende, war folgende sehens-würdige Illumination angezündet worden; es war aber sonderlich das kostbahre portal, über einer Thür, an dieser Kirchen, so aus lauter gehauenen steinernen Bildern bestehend, zu dem Orte der Illumination

vor anderen choisiret worden. Weilen nun, unter anderen Bildern, auch das Bild Pabstes Gregorii und Thomae Aquinatis sich daselbst finden, so kamen selbe wohl à propos, und mußten bei dieser Solennität, wie weiter unten soll erzehlet werden, ihre Dienste erweisen. Es war aber bei dieser Illumination ganz oben zu sehen das portrait Sr. Königl. Majestät in Preussen, worunter folgende Worte ganz groß sich praesentirten: Vivat Fridericus Wilhelmus, Protector Fidei vere Evangelicus, etwas herunter zur Rechten, praesentirte sich der Preußische schwarze Adler, worunter folgende Zeilen zu lesen:

Der Preußen-Adler läßt nicht Schwanen-Lieder singen,  
Da Luthers Jubel-Fest an diesem Tage ist,  
Er läßt vor seinem GOTT die Freudenlieder bringen,  
Ob es gleich sehr verdreust den Pabst und Anti-Christ.

An der Linken praesentirte sich ein großer weißer Schwan, worunter folgende Zeilen zu lesen:

Die Gans hat zwar vorlängst des Pabstes Wuth gebrathen,  
Allein der weiße Schwan, Lutherus, lebet doch,  
Wie glücklich wäre Rom, daß es sich ließe rathen  
Und dieses Schwanen Weg beyzeiten folgte noch.

An dieser beyden Seiten schwebeten zwen Fahnen, auf deren einer der schwarze Preussische Adler, nebst anderen Königl. Insigniis zu sehen, auf der anderen aber der weiße Schwan, und Wappen Lutheri sich praesentirte; damit aber dieses sowohl als die illuminirte Stücke können gesehen werden, so war denen obengedachten Bildern, des Pabstes Gregorii und Thomae Aquinatis, einem jeden eine große Trauer-Fackel brennend in die Hand gegeben; wie denn auch zur Commodität der Zuschauer, die Mauer des Pastorat-Gartens mit brennenden Pech-Fackeln besetzt war. Unten an dieser Illumination praesentirte sich ganz groß das Bildniß Lutheri, mit aufgeschlagenem Bibel-Buche; die Randschrift war: Verae religionis Restaurator magnanimus. Unten funden sich folgende Worte und Zeilen:

MartInUs LUtherus theologIae DoCtor.

Lutheri Lehr ist Gottes Wort,  
Drum bleibet selbe fort und fort,  
Denn Gottes Wort und Luthers Lehr  
Vergehen nun und nimmermehr.

Es war aber diese Illumination zur Vergnügung der Zuschauer zu sehen bis Abends um 10 Uhr, da denselben Abend das meiste wieder abgenommen und also dieser Tag beschlossen worden.

Der obenstehende Artikel Niemöllers brachte uns eine geschichtliche Quelle wieder ins Gedächtnis, aus der gut und reichlich zu schöpfen ist, nämlich „die Hilaria evangelica oder theologisch-historischer Bericht vom andern evang. Jubelfest“ usw. von Ernst Salo. Cyprian, Konfistorialrat in Gotha (vgl. über ihn Realencyklopädie Bd. 4, 365), Gotha 1719, Moritz Georg Weidmann. Cyprian erzählt in der Vorrede, daß Herzog Friedrich II. von Gotha ihm befohlen, aufs genaueste zu erforschen, wie das Jubelfest der Reformation 1617 gefeiert sei. Nachdem man aber keinerlei Nachricht darüber habe finden können, habe der Herzog befohlen, alles zu sammeln und zu bewahren, was man über die Feier dieses Festes im Jahre 1717 finden könne. Nun habe er fast in allen Teilen von Europa, wo der evangelische Gottesdienst geübt wird, sich mit Theologen in Verbindung gesetzt und lasse auf Bitten zweier Buchdrucker, was er gesammelt, im Druck erscheinen, damit dadurch „unsre hin und her zerstreute Kirche zu mutuelier Vorbitte, Liebe, gemeinnütziger auf ihre Erhaltung und Fortpflanzung der Wahrheit abzielender Konsoziation, auch zu milder Handreichung, aus diesem Werke sich selber besser erkennen und für die nothleidenden Glieder mehr Sorge zu tragen lernen möge.“ Der Aufsatz über die Soestische Jubelfeier ist von Niemöller in den Papieren der alten westfälischen Pastorenfamilie Dreckmann aufgefunden und entstammt wörtlich den Hilaria. Wir aber möchten hier noch folgen lassen, was wir über andere westfälische Feiern fanden.

Der Nachricht über das Jubiläum im **Herzogtum Meve** entnehmen wir nur, daß es 14 evangelisch-lutherische Gemeinden<sup>1)</sup> im Lande gab, 7 in den Städten und 7 auf dem Lande. Sie unterstehen einem Inspektor, dem zwei Adjuncti inspectuales aus den Politizis beigeordnet sind. Die Namen der Pastoren sind 1717 die folgenden. In der Stadt Meve

<sup>1)</sup> Die reformierten sind nicht angegeben.

M. Joh. Kayser, Pastor primarius, zweiter Prediger ist Jakob v. Bölling. In Wesel ist Pastor Kaspar Dietrich v. Dale, zweite Pastorat ist vakant. In Emmerich steht der Senior ministerii Joh. Petrus Vorstius, in Rees Engelbert Beek, in Scharmbeck Tob. Aug. Schlitte und der Vikar Herm. Petrus Felderhoff, in Dinslaken der andere Senior Joh. Konr. Rigerus, in Iffelburg Bernh. Ludolf Kuhlhoff. Auf dem Lande stehen in Götterswickerhamm Joh. Henrich Schmidt als Pastor und Petrus Kothack (? Koffhack) als Vikar, in Hünge vaziret die Pastorat, Vikar ist Joh. Overkamp, in Gahlen Tob. Bern. Scriber, in Hiesfeld Mordio Kalle, in Drevenach Samuel Gottlieb Schlitte, in Hammwinkel und Ringenberg Joh. Wolterus, in Spellen Rötger Schöller.

Über die **Graffschaft Mark** finden wir (S. 325—331) ein „Praeloquium“ des zeitlichen Inspektors Emminghaus in Hagen, worin die biblische Berechtigung eines solchen Jubelfestes nachgewiesen wird. Dann folgen die Namen der aktiven Pastoren, die noch einmal die Märkische Konfession unterschreiben. Da diese Namen nicht ohne Interesse sein dürften, lassen wir sie folgen.

#### Stadt und Amt Hamm.

Joh. Gröppler, Pastor in Hamm, senior classis Hammonensis et subdelegatus, Joh. Joach. Hempelius in Berge, Friedrich Rötger Gummersbach in Mark, Bernh. Theod. Hempel Vikar in Mark.

#### Stadt und Amt Unna.

M. Thomas Haver Pastor in Unna, Thomas Balthasar Davidis Ekklesiastes in Unna, der Diakonus M. Georg Andreas Rolle ist eben gestorben; Engelbert Leidhäuser Konrektor der Stadtschule und Pastor ad spirit. set. et leprosorium; in Frömern ist Pastor Theod. Reinhard v. Steinen, subdelegatus classis Unnensis, in Lünern Bernh. Henrich Krupp Pastor, sein Vikar ist Joh. Melchior Jellinghaus; in Hemmerde ist Pastor Herm. Richard Meier, in Bosenhagen Joh. Westhoff, in Fröndenberg Petrus Revelmann, in Dellwig Herm. Hülshoff, dessen Adjunkt ist Theodor Balthasar Hülshoff, und Vikar ist hier Petrus Velderhoff; in Dpherdicke ist Pastor Zacharias Matthias Töllner, in Aplerbeck Eberhard Ludolf Davidis, dessen

Bikar ist Konr. Herm. Witthenius; in Asseln steht Gottfried Reinhard Westhoff, in Wickede M. Joh. Petrus Fabricius, in Methler Theod. Herm. Steinweg, in Ramen Joh. Mauritius Neuhaus.

#### Stadt und Amt Schwerte.

In Schwerte Jakob Glaser und Theod. Joh. Emminghaus und als Ekklesiastes und Rektor scholae Joh. Gisbert Wilh. Middeldorff.

#### Stadt und Amt Iserlohn.

In Iserlohn Jobocus Theodor Barnhagen, auch classis subdelegatus, Joh. Barnhagen Stadt- und Hospitalprediger, Kaspar Theod. Barnhagen Ekklesiastes und Georg Thomas Urbani Diakonus; in Deilinghoven Goswin Moller und als Adjunkt Florens Gerhard Moller, in Hemer M. Thomas Forstmann, bisher Rektor der Schule in Iserlohn; er unterschrieb an dem Tage seiner Ordination, 14. Nov. 1717.

#### Amt Neuenrade und Plettenberg.

In Werdohl Kaspar Adrian Gerhardi, subdelegatus, in Dhl Joh. Hengstenberg, in Plettenberg M. Joh. Wilh. Thöne Pastor, Kaspar Hammerschmidt ist Bikar.

#### Amt Altena.

In Königsahl Franz Christoforus Schrage, subdelegatus, Nicolaus Wilh. Schrage Adjunkt, in Halber Henrich Jakob Witthenius Pastor senior, Joh. Friedrich Glaser Pastor, in Altena Joh. Wilh. Barop Pastor, Joh. Bernhard Kövestrunk ist Bikar; in Lüdenscheid war bis vor kurzem Pastor Theod. Henrich Riese, der haud ita pridem piam obiit mortem, cujus officium proinde adhuc vacat; Ekklesiastes oder Diakonus ist in Lüdenscheid Joh. Melchior Stömann, Bikar Kaspar Georg Maes; in Herscheid ist Pastor Joh. Herm. Kaspar Bollmann und Bikar Wilh. Degenhard Bollmann, in Breckerfeld war Pastor substitutus Joh. Andreas Plazius, Diakonus Kaspar Buren, Vikarius Petrus Joh. Buren; in Kirspe Pastor Kaspar Eberh. zur Löwen, Bikar Joh. Dietrich Stolle; in Meinerzhagen Joh. Christoforus Sohn und Bikar Joh. Kaiser, in Balbert Joh. Theod. Westhoff und Bikar Kaspar Engelbert Hammerschmidt.

### Amt Neustadt.

Pastor in Gummersbach Joh. Leopold Torley, auch senior classis ministerii Neostadiensis, Vikar ist N. N. Bohlenius; Pastor in Neustadt und Wiedenest ist Joh. Klein, Ekklesiastes oder Vikar ist Joh. Leopold Mefeld; Pastor in Libberhausen Joh. Theod. Emminghaus; Joh. Herm. Voß ist verbi divini minister in Hülsebusch; Caspar Goes Pastor in Rüntheroth; Kaspar Deckler Pastor substitutus zu Müllenbach.

### Amt Wetter.

Pastor in Schwelm Henr. Ambrosius Moll, auch Subdelegat der classis Wetterensis und Pastor emeritus Albert Petrus Middeldorff; in Gevelsberg Petrus Hencke — 61 Jahre im Amt —, Christoforus Christian Hencke Past. adjunctus; in Wetter Wennemar Henrich Trippler; in Bolmarstein Friedrich Petrus Revelmann und Joh. Konrad Revelmann Pastor adjunctus; in Dahl Petrus Vorberg; in Herbede Joh. Albert Kalle und Joh. Theodor Wiendahl; in Boerde Joh. Friedrich Petrus Emminghaus; in Ende Joh. Gottfried Giesler; in Hagen Ekklesiastes oder Vikar Henrich Wilh. Drude; in Oberwengern Vikar Theodor Joh. Schmitz, der Pastor in Oberwengern Johann Walther Henrich Drögehorn vitam cum morte commutavit.

### Freie Gerichte Witten, Herbede, Stipel.

Pastor in Herbede ist Joh. Erich Schüßler und Vikar Joh. Henrich Hencke; in Stipel ist Pastor Joh. Henr. Witthenius und Vikar Abraham Christian Wischmann; in Witten Pastor Joh. Henrich Brockhaus.

### Amt Blankenstein.

Pastor in Hattneggen ist Renatus Andreas Kortüm und Ekklesiastes M. Bertram Kaspar Willstach, dritter Prediger und scholae rector Joh. Herm. Quitmann; in Sprockhövel ist Pastor Theod. Ernst Dornseiffen; in Blankenstein M. Joh. Alexander Weiffenfeller; in Niederwengern Pastor Melchior Hassellus, in Langenberg Jakob Tiedemann, in Linden Joh. Georg Walbert.

### Stadt Werden und Kellinghausen.

In Werden Pastor Joh. Christoforus Schar und Andreas Christoforus Erasmi, in Kellinghausen Petrus Romberg.



### Amt Bochum.

In Bochum Pastor Bernhard Ludolf Hausemann, classis subdelegatus, Ecclesiastes und Rektor scholae Michael Blech; in Eifel Joh. Voß, in Krange Gisbert Jodocus Raetenberg alias Vietor Pastor, auch Vikar in Herne; Pastor in Kastrop Arnold Maes, Pastor adjunctus Ernst Henrich Bordelius; in Weitmar Joh. Schwebelinghaus; in Herne Kaspar Hüttemann; in Harpen Pastor Kaspar Anton Hittrop und Vikar Herm. Cramerus; in Lütgendortmund Pastor M. Christian Andreas Menz, Diaconus Joh. Müller; in Langendreer Pastor Wilh. Schulte, in Hemmingen Joh. Friedrich Dymann, in Königsstele Eberh. Theod. Becker, in Wattenscheid Henr. Lehnemann; in Gelsenkirchen Pastor Konrad Gisbert Jonas Stollmann und Vikar Joh. Georg Riegerus; Pastor zum Grimberg Luther Henr. Wismann; in Mengede Pastor Petrus Joh. Hausemann und Vikar Joh. Schulte.

### Amt Lünen.

Pastor in Lünen Joh. Konrad Schragmüller und Balthasar Ludolf Kumpaeus, in Derne Petrus Mahler.

### Amt Hörde.

M. Theodor Wilh. Boldt, Pastor in Hörde und Subdelegat classis Hördensis; in Eichlinghofen ist der Pastor Kasp. Friedrich Henrich Starmann soeben gestorben; in Brackel ist Kaspar Friedr. Baack Pastor; in Rüdighausen Joh. Georg Hülshoff, in Wellinghofen Henrich Wilh. Starmann, in Barop Joh. Georg Zimmermann, in Kirchhörde Joh. Kumberg.<sup>1)</sup>

Über **Herford** wird berichtet (a. a. D. 816): Copia der Verordnung, welche Ihro Hochw. Hochfürstl. Durchlaucht, hiesige Abbatissin, in dero Hochstiftskirche, wie auch in der Kirche auf dem Berge vor Herford und in hiesigem Fraterhause wegen des Jubilaei publiziren lassen usw. Von Gottes Gnaden wir, Charlotte Sofia, in Livland, zu Kurland und Semgallen Herzogin und des h. Römischen Reichs Fürstin fügen hiermit zu wissen: demnach auf bevorstehenden 31 hujus das Evan-

<sup>1)</sup> Leider ist, so interessant die Aufzählung der 1717 amtierenden Geistlichen ist, nicht hinzugefügt, in welcher Weise der Festgottesdienst in den Kirchen verlief.

geliſch-lutheriſche Jubelfeſt einfällt und allenthalben gefeiert werden wird, an ſelbigem auch die Evangelisch Reformierte Glaubensgenossen teilzunehmen Ursach haben, so ergeheth hiermit unſer gnädigſter Befehl, daß in Konformität anderer evang. Reichsstände beſagtes Jubilaem in unſerm Hochſtifte und allen deſſen Kirchen ebenfalls zelebrirt, dem Allerhöchſten für ſolche unausſprechliche Gnade herzlich gedankt, anbei ſeine Güte um fernere Erhalt- und Fortpflanzung ſeines h. Wortes brünstig angefleht, auch dieſe unſre Verordnung den Eingepfarrten etliche Tage zuvor von den Kanzeln kund gemacht werden ſoll. Signatum Verden d. 9. Oct. 1717. Charlotta Sofia. H. z. K. Abbat.

Bei den gehaltenen Predigten ſind (ohne was der Herr Kantor Fockerodt dazwiſchen muſiziert) in hieſiger Hochſtiffs- oder Münſterkirche geſungen:

In der Frühpredigt:

1. Ich dank dir, lieber Herr, daß du mich haſt bewahrt.
2. Herr Gott, dich loben wir.
3. Auf der Kanzel: Nun danket alle Gott mit Herzen.
4. Nach der Predigt: (?)

Bei der Mittagspredigt:

1. Allein Gott in der Höh ſei Ehr.
2. O Herr Gott, dein göttlich Wort.
3. Wir gläuben all an einen Gott.
4. Auf der Kanzel: Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort.
5. Nach der Predigt: Herr Gott, dich loben wir.

Darauf iſt die Kommunion gehalten, der Kirchenſegen geſprochen und die Verſammlung geendigt.

Bei der Nachmittags-Predigt:

1. Nun lob, mein Seel, den Herren.
2. Ach Gott, vom Himmel, ſieh darein.
3. Auf der Kanzel: Es woll uns Gott genädig ſein.
4. Nach der Predigt: Ein feſte Burg iſt unſer Gott.
5. Nun danket alle Gott mit Herzen.<sup>1)</sup>

---

<sup>1)</sup> Bemerkenswert erſcheint bei der Auswahl, daß der wahrhaft ſündliche Mißbrauch der „feſten Burg“, an dem die modernen Reformationſeſte franken, die es wohl drei- oder viermal ſingen laſſen, durchaus bei der Wiederauswahl vermieden iſt. Merkwürdig iſt, daß Verzage nicht, du Häuflein

Auf gleiche Weise ist's gehalten in der Kirche auf der Kadewig und auf der Neustadt, item in der Kirche auf dem Berge vor Herford, da der Pastor, Hr. Joh. Heinrich Brüggemann, sich uns konformirt hat.

Andre Solennia sind hie nicht vergangen, zumalen da wir nicht mehr als den Sonntag allernädigster und gnädigster Verordnung nach das Reformationstfest zelebriert. Und was in dem Gymnasio geschehen, davon des Hr. Rektoris Programma, dessen Titul hiebei kommt,<sup>1)</sup> fernere Nachricht gibt.

Das Geläute mit den Glocken ist geschehen am 30. und 31. Okt., wie es an andern hohen Festtagen zu geschehen pflegt.

Über **Lippstadt** handelt ein längerer Aufsatz (S. 989—995). Er hat die Überschrift:

„Denkmal der göttlichen Vorsehung in dem Werke der Reformation zur Lippstadt, welches sowol um alle evangelischen Herzen zur frohen Jubelfeier aufzurufen, als auch insbesondere um die hiesigen Herren Gelehrten und alle andern Schulfreunde zu einem actu oratorio dramatico zu invitiren, aufrichten wolte, Andreas Cappelmann, scholae rector P. P. am 31. Okt. 1717.“

#### A. Ω.

Meine respective hochgeehrten Herren und sehr werten Freunde. Sintemalen anjezt die ganze evang.-lutherische Kirche das Gedächtnis der durch den Dienst des Mannes Gottes Lutheri zu wege gebrachten Reformation feierlich begeheth, und man dahero wol auf allen Univeritäten und Schulen der Augsburgischen Konfession bemüht ist, dieses höchst erfreuliche Jubelfest durch allerhand solenne Aktus zu verherrlichen, so haben wir auch unseres wenigen Ortes nicht gar stille sitzen wollen, sondern vielmehr unsrer Pflicht gemäß zu sein erachtet, gleichfalls so etwas für die Hand zu nehmen, welches nicht allein unsrer studierenden Jugend erbaulich, sondern auch allen denen, die gute Künste und Wissenschaften befördern und lieben, angenehm fallen möchte. Zu solchem Ende haben wir fürs

klein, fehlt, also in Herford unbekannt war. Es fehlt auch in dem Ravensbergischen Gesangbuch (Bielefeld, sel. Joachim Diebruch Witwe 1692).

<sup>1)</sup> Ist nicht mit abgedruckt.

erste einige muntre studiosos ausgewählt, welche nach der ihnen gegebenen Anleitung die in der Historia der Reformation vorkommenden Hauptpersonen redend vorstellen und repräsentieren sollen, wie hier unten mit mehreren wird angezeigt werden. Fürs andre sind wir auf die Gedanken kommen, daß, wie ein solcher Aktus allemal durch ein öffentliches Programmata pfelegt intimirt zu werden, vielleicht nicht undienlich sein dürfte, bei dieser Zeit und Gelegenheit den ganzen merkwürdigen Verlauf der allhier in Lippstadt eben zur Zeit des seligen Herrn Lutheri durch Gottes sonderbare Providenz geschehenen Reformation zu jedermanns hoffendlicher Vergnügung bekannt zu machen. Und hierzu habe ich dann, weil keiner andern oder mehreren Nachrichten oder Subsidiis theilhaftig werden können, des aufrichtigen Hermanns Hamelmanns Opera genealogica-historica de Westfalia etc. (welches köstliche Buch der s. t. Herr Dreckmann, Pastor auf der Neustadt in Bielefeld, aus sonderlicher Affektion in unsre Schulbibliothek verehret), brauchen müssen, dessen Erzählung aus dem Lateinischen bona fide hierhergesezt worden.<sup>1)</sup>

Es folgt nun diese Erzählung Hamelmanns in freier Übersetzung S. 990—994. Der Verfasser fährt dann fort: Im übrigen haben wir alle, die wir uns an diesem Orte des Lichtes rühmen, hohe Ursache, den HERRN, unsern Gott, zu preisen, daß er solches nicht allein bei uns so herrlich aufgehen lassen, sondern auch gnädigst verhütet, daß es nicht wieder, wie leider! an manchen Orten hernachmals geschehen ist, verdunkelt worden, sondern vielmehr bis auf diese Stunde noch helle geschiene. Darneben aber haben wir noch den Allerhöchsten zu bitten, daß er uns doch recht zu erkennen gebe die Zeit, darinnen Lippstadt nicht allein in Gnaden, sondern auch mannigmal im Zorn von Gott heimgesucht ist.

Der HERR HERR wolle hinfüro mit seiner Gnade walten über unser jegige beiderseits hohe Landesherren und ihre Regierung also gesegnen, damit sie zubörderst Pfleger und Säugammen seiner Kirchen seien und auch wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Er lasse sich unsre ganze Stadt, den Magistrat

---

<sup>1)</sup> Die Opera gen.-hist. waren 1711 von C. Kajimir Wasserbach im Verlag von Meyer in Lemgo herausgegeben.

und Bürgerſchaft allerwege in feinen gnädigen Schutz befohlen ſein . . . und gebe, daß die wahre evangeliſche Lehre in Kirchen und Schulen bewahrt und fortgepflanzt werde, damit nicht allein von unſern Kindeskindern und deren Kindern über 100 Jahre abermal dies Jubelfeſt gefeiert, ſondern auch dieſer Ort ein rechter Weinberg des HErrn werden, ja ſein und bleiben möge bis an der Welt Ende.

Wir wollen uns nunmehr zu unſerm vorhabenden actu publico wenden und erſtlich die Namen derer Studiosen hierher ſetzen, die wir in Anſehung ihrer Geſchicklichkeit zu demſelben beſtellt haben, ſodann auch Anweiſung tun, wie die ihnen aufgetragenen Perſonen aufeinander folgen und was der Inhalt ihrer Reden ſein werde.

- I. Konrad Andreas Stippius wird den römischen Kaiſer Carolum V. präſentieren.
- II. Joh. Henrich Herſfeld hat die Perſon Lutheri auf ſich genommen.
- III. Juſtus Henricus Leo wird Georgium, den Herzog in Sachſen, vorſtellen.
- IV. Friedr. Wilh. Zelle wird den Papſt in Rom aufführen.
- V. Joh. Kaſpar Trögeliuſ wird den kaiſerlichen oratorem zu Worms agiren.
- VI. Arnolduſ Andr. Erdtſiek wird im Namen des frommen Tauler reden.
- VII. Joh. Kleiſchmidt wird Vor- und Nachredner ſein.
- VIII. Chriſtian Wilh. Schele wird einen Engel abgeben.
- IX. Joh. Adam Bange wird Joh. Tezels Stelle vertreten.

Der Actuſ ſelber ſoll mit Herr Gott, dich loben wir angefangen werden und ſodann treten nacheinander auf:

- I. Der Prologuſ, welcher die wahre Urſachen und die rechte Art des jetzigen Jubiläi in etwas ausführet und darauf für ſeine commilitiones das Inſinuations-Kompliment an die Herren auditores ablegt.
- II. Der fromme Tauleruſ, welcher über das große Verderben des Papſttums in Lehre und Leben bittere Klage führt.

Hierauf wird muſiziert und dabei geſungen werden:  
Ach Gott, vom Himmel ſieh darein!

- III. Joh. Tezel, welcher mit Aufweisung des bischöflichen diplomatis mit dem päpstl. Insiegel seinen Ablasskram bestmöglichst anpreiset.
- IV. D. Luther, der sich dem Tezel widersetzt, die Indulgentien verwirft und die Lehre von der Rechtfertigung kurz und gründlich vorstellt.  
(Symphonia: O Herre Gott, dein göttlich Wort 2c.)
- V. Der Papst zu Rom, Leo X., als welcher sich mit seinen Cardinälen beratschlagt, wie er Lutherum und seine Lehre unterdrücken möge.
- VI. Der Kaiserl. Orator, der D. Luthern auf dem Reichstage zu Worms auffordert, daß er seiner Bücher und Lehre halber Rede und Antwort geben soll.
- VII. D. Luther, als der für dem Römischen Kaiser und der ganzen Reichsversammlung seine Bücher und Lehre defendirt und schlechterdings zu widerrufen sich weigert.
- VIII. Herzog Georg zu Sachsen, der den Kaiser wider Lutherum sucht aufzuheben.
- IX. Carolus V., Römischer Kaiser, der den Ausspruch tut, wie mit Luthero sollte verfahren werden.  
(Symphonia: Ein feste Burg ist unser Gott.)
- X. Der Engel mit dem ewigen Evangelium nach Anleitung der hohen Offenbarung Johannis Kap. 14.
- XI. Der Nachredner, welcher das Danksagungs-Kompliment abstattet, und mit einem christlichen Voto den ganzen Actum schließt.

---

Nun ist nichts mehr übrig, als meine resp. hochgeehrtesten Herren und sehr werten Freunde ganz gehorsamst und dienstlich zu ersuchen, daß sie geruhen wollen, künftigen Montag, geliebt's Gott, früh um 8 Uhr auf unsre Schule zu kommen, und den anzustellenden Actum durch dero ansehnliche und angenehme Gegenwart desto vollkommner zu machen. Ich werde solche Gunstgewogenheit und Affektion jederzeit dankbarlich rühmen und zu allen möglichen Gegendiensten mich willig als schuldig finden lassen. Geschrieben am 26. Oktober 1717.

---

Über **Unna** spricht ein interessanter Bericht S. 1000—1002 also:

A. Ω.

M. Joachim Henrich Möllenhoff, Rektor des Unna'schen Lycei, entbietet dem geneigten Leser seinen Dienst und Gruß.

Wie mannigfaltig und oft die menschliche Klugheit . . . fehle, solches erfahren etliche in der That und bekennen es zu spät. Andre sehen, hören und lesen es, wenn sie entweder mit besser geöffnetem Verstande das menschliche Beginnen zu beurteilen anfangen, oder wenn sie dem natürlichen eingepflanzten Stolze soviel abbitten können, daß sie andern in wichtigen Sachen recht und gewiß Erfahrenen, auch durch wichtige Fälle Gewizigten Gehör geben und bevorab sich äußerst bemühen, die Döppfe (?) der Vorurteile abzustreichen, womit sonst der bekannte Laurentzius Beyerling die Auge recht feste muß zgedrückt haben, als er in seinem *Theatro vitae humanae* lib. I fol. 392 zu wahr sagen anfang, es würde nach dem ersten lutherischen Jubelfeste kein zweites gehalten werden. Der gute Mann kommt ohngefähr über eine Münze, worauf ein Schwan präsentiert wird, so in einem Röhricht schwimmt, mit der Umschrift MartinVs LVtherVs theologiae D. (Arnold, Kirchen- und Rezerhистorie II, fol. 496), in deren Zahlbuchstaben die Jahrzahl 1617 enthalten ist; würde also über 100 Jahre Lutheri nicht mehr gedacht werden und seine Lehre nicht mehr gelten. Und da man sonst die fünf Buchstaben V. D. M. I. Ae. also ausgeleget *verbum Dei manet in aeternum* (Gottes Wort bleibt in Ewigkeit), würde man sich genötigt finden, daraus eine Frage samt ihrer Antwort zu formiren, nämlich *ubi Doctor Martinus? in aerumnis* (Wo ist D. Luther? im Drucke). Allein dieser schauet mit seinen verblendeten Brüdern nur in die Bücher ihrer Kirchensatzungen und hänget an den decretis der Päpste, beurtheilet aber alles nach der Richtschnur seiner infizirten Affekten. Wenn Beyerling nur ein paar Buchstaben weiter gesehen hätte, so würde ihm die Falschheit seiner Weissagung klar in die Augen geleuchtet und er das Jubelfest 1717 erblickt haben. Sintemalen nach dem voll ausgeschriebenen Worte Doctor die Zahl 1717 sich präsentiert MartinVs LVtherVs theologiae DoCtor. Wenn auch die übrigen ihr

spottendes Auge schließen und durch bedeckende Finsternisse im Worte Gottes zugleich das Wort Lutheri erblicken und sehen könnten, gewiß, sie würden sich nicht lange bedenken, mit dem seligen Mehero — Joh. Friedr. Meherus im unsterblichen Luthero p. 88, 89 — vielmehr also zu fragen: ubi Doctor Martinus? und zu antworten: jubilat aeternum, Wo ist Dr. Martinus? er jubiliert in Ewigkeit und wir mit ihm zu dieser Zeit. Denn wir jauchzen und frohlocken billig, daß das Licht des angezündeten Evangelii auf seinem Leuchter nach aufgedecktem Scheffel annoch stehe, brenne und leuchte.

BIs nVnC Centenos penetrarVnt DogMata Verbi  
per nebVLas atras pontifICVMqVe DoLos.

— Zwei Jahrhunderte nun durchdrangen die Lehren des Wortes durch dunkle Nebel und die Listen der Päpstlichen —. Ein frohes Herz, einen fröhlichen Sinn, frohlockende Hände und sich in dankbares Jauchzen und Singen ergießenden Mund fordern die schuldigsten Pflichten eines rechtschaffenen Christentums, es wollen die allergnädigsten Befehle unsres großmächtigsten Königs und möchte fast das wolbegründete Gedächtnis unsres Namens erzwingen. Ist es nicht wahr, daß Lutherus gewisser prophezeit habe, indem er bei Spalatio auf einem Gastmahle 1530 ausgesagt:

Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa.

— Lebend war ich dir, o Papst, eine Pest und im Tode werde ich dein Tod sein. — Woraus der selige Herr Mathesius Reimchen gemacht, Joh. Stipelius aber mit einem feinen lateinischen epigrammate erklärt, welches Juncker also übersetzt:

Wie kannst du doch, o Papst, des Luthers Tod begehren?

Denn dieses wird gewiß dir wenig nützlich sein.

Lebt er, so muß er dich gleich als die Pest verzehren

Und sterbend nimmt er dich gleich als den Tod selbst ein.

Gewiß, die Pest ist hart, doch härter noch der Tod.

Die Wahl steht nun bei dir in doppelt großer Not.

Betrachtet man nun die Weisfagung und deren Erfüllung nach dem sel. Abschied des teuern Mannes, so mag man mit Recht sagen: Lutherus lebt, ob er gleich gestorben ist. Ja, er wird nicht sterben, sondern leben. Vielfältig, listig, schrecklich und greulich hat man sich bemüht, Lutherum aus dem Wege zu räumen, die Ruhe der Gebeine in der Gruft zu stören und



dessen Lehre zu vertilgen. Allein das erstere war umsonst, das zweite unchristlich, das dritte unmöglich. Denn „Gottes Wort und Luthers Lehr wird vergehen nimmermehr“. Frage noch einsten aus obigen Buchstaben V. D. M. ubi Doctor Martinus? wo ist Dr. Luther? und antworte zum ersten: in aede, im Tempel, antworte zum andern: in aedibus, in den Häusern, und erkläre alle fünf Buchstaben also: vivit Dr. Martinus in aeternum, quia Veritas Divina Martini, quia Vera doctrina Martini Manet In Aeternum, es lebt Dr. Martinus in Ewigkeit, weil die göttliche Wahrheit Martins, weil die wahre Lehre Martins bleibt in Ewigkeit. Du wirst nicht irren. Wäre es möglich, alle Ecken der Welt durchzutriecken, bald würden wir ein ganzes Königreich, bald ein Chur- oder fürstliches Haus, bald einen Hof eines sonst großen Herrn nebst Kirchen und Schulen oder zum wenigsten Hauskirchen antreffen, darinnen Lutherus noch bis auf diese Stunde durch Gottes sonderbare Vorsorge lebt. Allein wir müssen uns konzentriren in die Kreise der Länder unsres allergnädigsten Königs, wovon wir finden, daß, nachdem die Stadt Hamburg und Markgraf Georg zu Brandenburg 1529 die Wahrheit des Evangelii angenommen, Joachim II., Kurfürst zu Brandenburg 1539 sich nicht weniger zur evangelisch-lutherischen Religion bekannt, wovon der Herr Seckendorf weitläufig handelt. Herr Tenzel erwähnt eines großen und wol inventirten Medaillons, worauf das Bildnis Kurfürst Augusti zu Sachsen und Kurfürst Joh. Georg zu Brandenburg stehet, die sich einander freundlich umarmen. Jener weist ein Buch dar, welches dieser mit der linken Hand annimmt, nebst der Handschrift: conserva apud nos verbum tuum, domine, erhalt uns, Herr, bei deinem Wort. Der Herr D. Spener gedenkt dieser beiden hochsel. Herren im Lebenslauf Frauen Margareten Sybyllen mit diesen Worten: diese beiden Fürsten sind die gewesen, so das meiste unter den Ständen in Sachsen den gemeinen Zustand des Reiches und der wahren Religion betreffend solcher Zeit getan haben.

Doch wir müssen uns noch enger und zwar in die Grenzen der Grafschaft Mark einschränken, allwo unzählige Städte, Flecken, Dörfer anzutreffen sein, darinnen Lutherus und dessen Lehre noch lebt. Besondre Nachrichten hievon zu suchen, möchte leicht eine weitläufige, verdrießliche und vergebliche Mühe ver-

ursachen. Den ersten Grund der Lehre Christi haben nach Kolwincii Bericht<sup>1)</sup> in unser geliebten Stadt Unna die Gebrüder Ewald gelegt, welche aber, als sie aus England gezogen, die Sachsen zu bekehren, im Unnaischen Felde (ita legitur, in agro Unnensi, so liest man, im Unnaischen Felde) bei Aplerbeck die Marterkrone empfangen haben. Das Chronikon Kleinsorgi meldet p. 154 vom Jahre Christi 1343, daß um diese Zeit Adolfus Graf von der Mark die Kölnische Stadt Minden (forsan Menden) eingenommen, zerstört, auch der Kirchen nicht verschont, sondern dieselbe niedergerissen, die Glocke nach Ramen, den Taufstein nach Unna und andre Güter an andre Orte seiner Grafschaft; des Herrn Leib mit der Monstranz, darinnen er verwahrt, gen Fründenberg bringen lassen. J. J. 1561 aber sollen Unna, Ramen, Duisburg, Essen und andre Städte und Dörfer die Luthेरische Religion angenommen haben (Stangef. LIV, p. 60: susceperunt novam religionem, sola conniventia superiorum, motu populari, civico, autoritate privata, man nahm die neue Religion an unter Geschehenlassen der Obern in Folge einer volkstümlichen Bewegung auf Privatautorität). Nach Meibomii Bericht (I. II. de script. rerum German. p. 539) ist das Luthertum bei Lebzeiten der beiden Aebte Hermanni et Johannis Eicke de Unna um das Jahr 1596 zu größern Kräften kommen, da viele aus den unreinen Klöstern zum Luthertum übergangen. Hamelmannus, nachdem er mit Meibomio das Unnaische Bier angepriesen und die Krönung des Kaisers Karoli V. der Stadt Unna zugestanden,<sup>2)</sup> setzet von dessen Reformation (in Notis ad Chronicon Northoffii) folgendes: In der Stadt Unna, einem feinen und angenehmen Ort (elegantı et amoeno loco) hat das Licht des Evangelii zu erläutern angefangen Eberhardus Wortmannus und Röttgerus Vereidnerus, brave Männer (viri eximii). Von der Zeit an hat Lutherus angefangen in Unna zu leben auf dem Rathause, in der Kirchen und auf der Schulen und hat man auf dem Rathause 48 Bürgermeistern von der Zeit der Unnaischen Reformation bis hieher gehabt, welche vom Papsttum abgewichen, deren Namen allhie folgen: Stephan Boß, welcher

<sup>1)</sup> apud Leibnitz I. III. script. Brunsw. p. 617.

<sup>2)</sup> Bekanntlich ein Lesefehler Hamelmanns.

ein discipulus Lutheri und 60 Jahre aneinander resp. Bürgermeister und Rathsherr gewesen und fast 100 Jahre alt geworden. Eberhard Büren, Degenhard v. Arnsberg, Eberhard Kerstin, Henrich zum Broich, Joachim Sessinghaus, Henr. Rademacher, Degenhard v. Arnsberg, Henrich zum Broich, J. U. D. R. Joh. Krane, Winold Büren, R. Eberhard Brabender, R. Joh. Westphalen, Ludolf Büren, Göddert v. Werne, Christof Boß, Balthasar Zahn, J. U. D. R. Joh. Krane, Eberhard Kerstin, Henrich Krackerügge, J. U. D. R. Winold Büren, R. Joh. von Oepen, Eberhard Zahn, J. U. D. R. Gottfried zum Berge, Gottfried Adrian, Balthasar Konrad Zahn, J. U. D. R. Joh. zum Berge, J. U. D. Albrecht Wieman, Bertram Michael v. Arnsberg, Eberhard Friedrich Weinhage, J. U. D. Joh. v. Büren, R. Gottfried Adrian, J. U. D. Gottfried zum Berge, J. U. D. Obrister Martin de Manger, R. Thomas Sümmermann, R. David Davidis, J. U. D. und der Graf Märkischen Städte Syndikus. Henrich v. d. Mark, R. Daniel Balthasar Zahn, J. C. R. Joh. Dücker, R. Georg von dem Busch, R. Bertram Konrad zum Broich, J. C. R. Jobst Urban, Georg Hüsemann, Joh. Friedrich Nieß, R. David Gottfried Davidis, J. C. Reinhard Hüsemann, J. C. Dietrich Joh. Luchscheerer, R. Dietrich Kaspar Zahn, Königl. Rat und jetzt noch regierender Bürgermeister, dem der Herr Glück und Gnade zur Beförderung des gemeinen Wesens geben wolle.

In der Kirchen sind folgende der unveränderten Augsb. Konfession Pastores, Stadtprediger und Diakoni gewesen:

Der erste Pastor Eberhardus N. N., 2. Joh. Schlüter, 3. Joachimus Kerstin, 4. M. Joh. Rombergius, 5. M. Joh. Grimmaeus, welcher von hier nach Soest an die Kirche St. Petri berufen, 6. Thomas Haver, 7. David Davidis, 8. Thomas Davidis, der das 82. Jahr erreicht, 59 Jahre in officio gestanden, 40 Jahre Inspektor gewesen und 142 Prediger ordinirt, 9. M. Thomas Haver, welcher noch jetzt das Leben der Lehre Lutheri durch Gottes Gnade auf der Kanzel erhält, dem der Herr noch ferner beistehe.

Der erste Stadtprediger ist gewesen Philippus Nicolai, S. theol. D., 2. David Davidis, 3. M. Joh. Rombergius, 4. U. Vocatius, 5. Wennemar Leonhardi, 6. Eberhard Ludolf

Davidis, 7. Thomas Balthasar Davidis, dessen getreue Arbeit der Herr noch lange segnen wolle.

Der erste Diakonus ist vielleicht gewesen Jodocus Uphoff, 2. Degenhard Rolte, 3. Zacharias Desterling, 4. Melchior Mallingfrott, 5. Herm. Kannegieffer, 6. M. Joh. Bertram Langröttger, 7. Henrich Kumpäus, welcher zugleich Pastor adjunctus, 8. Joh. Henr. Kramerus, 9. M. Joh. Andreas Rolle.

Nicht weniger hat auch Lutherus auf unsrer Stadtschule gelebt. Denn der erste lutherische Rektor ist gewesen Wilh. Töllner, des zweiten Name ist unbewußt, 3. Friedericius Beurhusius, hernach Prorektor zu Dortmund, 4. Joh. Buno, hernacher Prorektor zu Dortmund, 5. Joh. Gockel, 6. Kaspar Theodor Kumpf, 7. M. Georg Andr. Rolle, hernacher Prorektor und P. P. in Dortmund. Nach dessen Abgang hat der allweise Regierer der Menschen mich von der Akademie hieher gewiesen und habe ich als Kollegen angetroffen Engelbert Leidhäuser als Conrectorem und Pastorem ad Spiritum sanctum,<sup>1)</sup> Justum Arnoldum Grubusch als Cantorem, welcher im künftigen Dezember das 81. Jahr seines Alters beschließen wird, nachdem er seit anno 1659 das hiesige Kantorat betreten, denen hernach ein wolachtbarer Magistrat Christoforum Bachl als Subkonrectorem beigesezt.

Wenn denn nun Lutherus bei uns auf unserm Rathause, in unser Kirchen und auf der Schulen bis auf diese Stunde noch lebet, wie sollten wir uns denn nicht regen und bewegen, da die ganze lutherische Welt auf ist und jubilirt? Vielmehr nehme ich mir selbst für, über den zu Unna noch lebenden Lutherum in einer kleinen deutschen Rede zu jubiliren, zuvor aber werden zweien von unsern studiosis hervortreten, deren ersterer Joh. Ludolf Haver, Unnensis de officio hominis *γρησιως* Lutherani jubilaeo, der andre Joh. Robert Keyser Clivensis, de jubilaeo Clivensi Unnae celebrato lateinisch peroriren wird. Zwei Söhne, die ihre geliebten Eltern, deren Leben der Herr noch lange fristen wolle, durch bisherige Auführung billig erfreuen und einen guten Grund der Hoffnung des Vaterlands legen. Welchem auf dem Chor in unsrer

<sup>1)</sup> Von ihm das Vademecum poeticum latino germanicum, Unnae, Wolschendorf 1726; er war aus Mengerlinghausen in Waldeck.

Kirchen unter musikalischer Harmonie anzustellenden actus Sie Wolgeborne . . . Herren, Geheimer Rat, Steuerräte, Räte, Bürgermeister, Prediger, Kollegen und alle, die von unsrer geliebten Bürgerschaft, in deren Adern das Geblüte Lutheri noch warm ist, meine allerseits nach Stand und Würde hochzuehrende Herren auf unser dienstfreundliches Einladen um 1 Uhr Nachmittags beizuwohnen, geneigt belieben werden. Gegeben Anna d. 30. Okt. 1717.

Über **Dortmund** finden sich an zwei Stellen Berichte. Zuerst (S. 630) ist der Magistratsbefehl abgedruckt, der die Feier anordnet:

„Demnach das Jubiläum wegen Lutheri Reformation am 31. jezt laufenden Monats Oktober einfallen tut, als ist resolvirt, daß am selbigen Tage Gott dem Allmächtigen dafür in hiesigen Kirchen herzinniglich zu danken und zugleich inbrünstig anzurufen, daß Gottes Wort hieselbst rein und unverfälscht hinfüro beibehalten werden möge, das Te Deum laudamus zu singen und zu musizieren, sodann mit den großen Glocken, wie sonst auf ordentlichen Dankfesten geschieht, zu läuten. In consilio d. 8. Okt. St. Nies, Sekret.“

Später (II, 123) folgt eine Prolusio de providentiae divinae documentis circa ortum et progressum doctrinae evangelicae in ecclesia et schola Tremoniensis, ein Vorspiel über die Zeugnisse göttlicher Vorsehung betreffs Ursprung und Fortgang der evang. Lehre in Kirche und Schule zu Dortmund von Reinh. Henr. Rolle, Prorektor und Prof. am Archigymnasium zu Dortmund. Es wird hier nach längerer Einleitung die Reformationsgeschichte Dortmunds nach Hamelmann erzählt. Rolle fährt dann in seiner lateinischen prolusio, die wir gleich deutsch geben, also fort: In welchen Jahren dies geschehen sei, führt Hamelmann nicht im einzelnen an; er deutet aber an, daß einige Bürger 1566 ein Kirchspiel für Ausübung evang. Religion erlangt hätten. Wenn er aber des Joh. Barop dabei Erwähnung tut, so schließe ich, daß schon vor diesem Jahre evang. Religionsübung hier bestanden hat, da Barop 1562 als erster zum Diakon bei St. Reinoldi eingesetzt war. Im weitern wird Christof Scheibler als Zeuge dafür angeführt, daß

von Anfang der Reformation an evangelische Regungen hier bestanden.<sup>1)</sup>

Hier wird am meisten die Aufzählung<sup>2)</sup> der Amtsträger in Kirche und Schule interessieren, die wir darum wörtlich, aber deutsch, bringen.

Die Superintendenten: Christoforus Scheibler, ein Waldecker, aus einer Gießener Professur gerufen, 1625, † 1653; Bernh. Dresing aus Herford, D. der Theologie, von Gießen, 1660, † 1690; Joh. Christoforus Rungesser, ein Hesse, D. theol., vorher Rektor und Diakonus zu St. Marien, 1694, † 1700; Joh. Georg Joch aus Rotenburg, D. theol., vorher Adjunkt der phil. Fakultät zu Jena, 1709.

Die Pastoren zu St. Reinoldi: Dethmar Wickrod, vorher Pastor zu St. Marien, 1575, † 1585; Joh. Barop aus Dortmund, vorher Archidiaf., 1585, † 1613; M. Joh. Barop, I. F., 1613, † 1644; M. Pet. Arnold Scheibler, C. F., vorher Archidiaf., 1644, † 1687; M. Joh. Barop, vorher Archidiaf., 1687, † 1704; Zachar. Dresing, B. F., vorher Pastor zu Lünen, 1702, † 1704; Henr. Bernh. Dresing, B. F., vorher Pastor zu Methler, 1705.

Die Archidiaconen zu St. Reinoldi: Joh. Barop 1562, dann Pastor 1585; Reinold Heiling 1585, wurde Pastor zu St. Petri 1596; M. Barthol. Stieber aus Wittenberg 1598, † 1639; M. Peter Arnold Scheibler 1639, dann Pastor 1644; M. Henr. Bakius 1645, wurde Pastor zu St. Nicolai 1646; Joh. Beynckhaus wurde Pastor zu Scharmbeck 1655; M. Joh. Barop, danach Pastor 1687; M. Bernh. Theod. Barop, der Sohn, 1689.

Die Diaconen erster Ordnung: Anton Quabbeck, † 1589; Peter Dörnberg, Th. D., wurde Pastor zu St. Petri, 1593; Andreas Schaffmann, Th. D., wurde Pastor an St. Marien 1596; Dethmer Barop, † 1599; Matthias Schrevius, † 1608; Joh. Fabricius † 1624; M. Henr. Bakius, dann Archidiaf. 1645; Joh. Beynckhaus, dann Archidiaf. 1649; M. Georg Hasenkampff, wurde Pastor zu Herbede 1649;

<sup>1)</sup> Doch vergl. dazu Joh. Lambach und das Gymnasium zu Dortmund von Döring 1875, S. 12.

<sup>2)</sup> Diese Aufzählung bringt doch Ergänzungen und Verbesserungen zu Heppes S. 363, ff.

M. Joh. Barop, dann Archidiaf. 1655; Hildebrand Leonhardi, † 1681; Joh. Christof Mering, vorher II. Diafonus, † 1707; Justus Arnold Scheibler, vorher II. Diafonus, 1707.

Die Diafonen zweiter Ordnung: Nicol. Sriver, vorher Vikar zu St. Marien, † 1587; Matthias Haub oder Sprecht, vorher Vikar zu St. Marien, † 1599; Barthol. Holzbrinck, † 1625; Dethmar Sternberger, † 1636; Herm. Mering, † 1655; Joh. Christof Mering, nachher I. Diaf. 1682; Justus Arnold Scheibler, später erster Diafonus 1707; Joh. Henr. Bömke 1707.

Die Pastoren zu St. Marien: Dethmar Wickrod ging an St. Reinoldi 1575; Joh. Schmidius, † 1589; Joh. Mambuch, † 1595; Andr. Schaffmann, Theol. D., früher Diaf. an Reinoldi, † 1599; Dethmar Melmann, starb an Pest 1615; Petrus Schönberg, starb an Pest 1636; M. Dethm. Wülner, † 1655; M. Joh. Mellinghaus, † 1684; Joh. Kasp. Brügman, früher Diaf., † 1705; Joh. David Brügman, Sohn, 1705.

Die Diafonen zu St. Marien: Joh. Schmidius, später Pastor 1575; Nicol. Sriver, † 1587; Matthias Haub oder Sprecht, † 1599; Herm. Betmois, † 1633; M. Dethmar Wülner, später Pastor 1637; Joh. Beyndhaus, später I. Diaf. an Reinoldi 1645; Christof Bitter aus Essen, † 1680; Joh. Kaspar Brügman, später Pastor, 1684; Joh. Christof Rungeffer, später Superintendent, 1694; Christof Arnold Zythopoes 1694.

Die Pastoren an St. Petri: Hildebrand Otto, † 1589; Amandus Leonhardi, † 1595; Petrus Dörnberg, Th. D., † 1596; Reinh. Heiling oder Wiesmann, † im gleichen Jahre; Amandus Otto, † 1624; M. Reinh. Seher, † 1651; M. Henr. Seher, † 1673; Joh. Christof Empsychov, † 1701; Bernhard Henrich Empsychov, früher Pastor zu Aachen, 1701; M. Joh. Kaspar Brügman, früher Diaf., 1709, † 1715; Joh. Henr. Beurhusius, früher Diaf., 1715.

Die Diafonen an St. Petri: Amandus Leonhardi, später Pastor 1590; Amandus Otto, später Pastor 1600; Matthias Heriberti, † 1604; Theodor Brenschede, † 1614; Joh. Schilling, † 1617; Joh. Niederhoff, † 1655; Joh. Christof Empsychov, später Pastor 1673; Georg Tiefhaus, † 1678; Joh. Beurhusius, † 1704; M. Joh. Kaspar Brügman 1705, später

Pastor; Joh. Henrich Beurhusius 1709, später Pastor; Zach. Joh. Willner 1715.

Die Pastoren an St. Nicolai: Nicolaus Bitriarius, Officialis & Pastor, † 1581; Herm. Empsychovius, † 1633; Joh. Empsychovius, Sohn, † 1646; M. Herm. Bakius, † 1665; M. Arnold Bakius, Sohn, 1707; Joh. Henr. Melman, † 1710; Henr. Scheffer, † 1710; Wilh. Bökelman 1710.

Die Diakonen an St. Nicolai: Kaspar Mesling, ging nach Schwelm, † 1590; Kaspar Fischer, † 1610; Herm. Bergfeld, ging nach Kleve; Joh. Rotarius, später Lect. VII Cl. und Pastor am Melatenhause, † 1644; Melch. Distelbrinck, starb an Pest 1636; Theodor Coeler aus Lütgendortmund, ging weg 1653; Joh. Melman, † 1673; Rötger Hoe, ging nach Hamm, 1681; Joh. Henr. Melman, Sohn, später Pastor, 1708; Henr. Scheffer, früher Rektor in Lennep, 1708, später Pastor; Joh. Friedrich Glafer aus Aplerbeck 1710, später Pastor in Halber 1717; Wilh. Bernh. Wiskott aus Dortmund 1718.

Die Gymnasiarchen und Professoren der Theologie am Archigymnasium: Joh. Lambach, genannt Scevastes, J. U. D., Ratsherr und Richter, zuerst Gymnasiarch 1543, starb an Pest 1582; Friedrich Beurhusius aus Meinerzhagen, Pfalzgraf, früher Prorektor, 1582, † 1609; Joh. Buno, Mag., früher Prorektor, 1610, † 1624; Christophorus Scheibler 1625, † 1653; Bernh. Dresing, Theol. D., 1660, † 1690; Joh. Christof Kungesser, Theol. D., 1695, † 1700; Joh. Georg Joch, Theol. D., 1709.

Die Prorektoren oder Rectoren und Professoren der Philosophie: Quirinus Ratingensis in den Anfängen des Archigymnasiums berufen 1543; Bernhard Copius, J. U. D., 1553—1559, dann nach Marburg akad. Professor und endlich Kanzler von Hessen; Friedrich Beurhus, früher Rektor zu Unna, 1559; Reinhold Heiling, später Archidiaf. an Reinoldi, 1596; Joh. Buno, Phil. mag., früher Rektor in Unna, 1596; Joh. Beurhusius, F. F., 1610, ging als Rektor an das Oldenburgische Gymnasium 1618; Herm. Hülshoff, Phil. mag., früher Lector III classis, 1618, ging als Rektor an das Soestische Gymnasium 1628, wohin er von Oldenburg zurückgerufen ist; Joh. Beurhusius, 1629 unter die Zwölfe und 1639 unter die Ratsherren erwählt, lehnte diese Ehre ab wegen seines



Schuldienstes, 1642 wurde er Richter und hat das Amt zwei Jahre verwaltet. Als er aber 1644 zum zweitenmal zum Richter erwählt wurde, legte er sein Schulamt nieder, † 1645; Henrich Beurhusius, F. F., 1744, war zugleich Pastor zu Mengebe vom Jahre 1649 ab, † 1675; Christian Grübel aus Thüringen, Phil. mag., früher außerordentl. Prof. in Jena, 1676, ging als Rektor nach Osnabrück 1681; Joh. Christof Kungesser, Theol. D., vorher Rektor zu Soest, 1685; Joh. Kaspar Barop, Phil. mag., 1695, † 1709; Joh. Kasp. Brüggman, Phil. mag., und Diakonus zu Petri, 1709, wurde Pastor an Petri; Hildebrand Herm. Twelsich aus Dortmund 1710, nachher Prof. lingg. classis V, lector und Pastor am Melatenhause, 1711; Reinh. Henr. Kollé aus Unna, Phil. mag., vorher Rektor in Unna, 1712.

Die Professoren linguarum: Tilemann Kleinmeister aus Essen, Theol. D., wurde berufen zwei Jahre nach Gründung des Archigymnasiums 1545; Joh. Zythopoeus aus Dortmund, früher Lector V classis und Pastor am Melatenhause, † 16—; Hildebrand Herm. Twelsich, vorher Prorektor, 1711.

Die Lektoren Tertiae classis: Joh. Copius, I. V. D., 1543; Andr. Schaffmann, Theol. D., nachher Diak. an Reinoldi; M. Barthol. Stieber, dann Archidiaf. an Reinoldi; Henrich Kleber; M. Herm. Hülshoff, nachher Prorektor, 1618; M. Reinhold Seher, Pastor an Petri vom Jahre 1624 an; M. Herm. Hemmer, † 1647; M. Joh. Mellinghusius 1648, nachher Pastor an Marien; M. Joh. Christof Schönberg 1658, † 1674; M. Herm. Bafius aus Dortmund, vorher an der IV. cl., 1674, † 1685; Joh. Georg Fabricius aus Schwelm, vorher an der IV. cl., 1685.

Die Lektoren Quartae classis: Petrus Scharpenberg 1543; Philipp Fabricius 1559, † 1596; Friedrich Beurhusius jun.; Joh. Zythopoeus sen., vorher cl. VI, 1619, † 1662; M. Herm. Bafius 1660, befördert zur Tertia cl.; M. Petr. Arn. Scheibler aus Dortmund 1674, Pastor zu Kleve 1681; Joh. Georg Fabricius, vorher Rektor zu Schwelm, 1681; Matthias Bogt aus Dortmund, Pastor zu Lindenhorst, vorher an V. cl., 1685.

Die Lektoren Quintae classis: Bonifatius Erphoridianus (aus Erfurt) 1543; M. Gabelus Lucae 1571; Albert

Vitriarius; Anton. Drudenius aus Dortmund; Joh. Schwarze aus Dortmund; Joh. Zythopoeus jun. aus Dortmund; Heinrich Schwarze aus Dortmund, † 1664; Georg Tieffhaus aus Dortmund 1664, dann Diaf. an Petri; Matthias Vogt aus Dortmund 1674, befördert zur Quarta 1685; Joh. Theod. Twelfsich aus Herford, vorher an VII, 1685; Hildebrand Herm. Twelfsich aus Dortmund 1711.

Die Lektoren Sextae classis: Florentinus, Kantor an Reinolbi, 1571; M. Georg Andreae 1571, † 1578; M. Joh. Androgastor 1578; Konrad Fsenberg, poeta clarissimus; Joh. Zythopoeus; Jodocus Schölwing; M. Henr. Bakius, nachher Archidiaf. an Reinolbi; Joh. Frenking; Pancratius Ebel aus Soest; Justus Möller aus Hörter, † 1654; Theodor Twelfsich aus Herford 1655, † 1693; Benjam. Martin Gräfenhahn aus Thüringen 1694, ging fort; Joh. Gottfried Plagius aus Schwarzburg 1700, † eod. an.; Joh. Georg Klemstein aus Thüringen 1701, apostata; Joh. Arnold Bakius aus Dortmund 1704.

Die Lektoren Septimae classis: Albertus Pepper 1543; Joh. Androgastor 1571, befördert zur VI.; Joh. Freyman 1578, nachher I. U. D. und erster Bürgermeister; Jodokus Schölwing, befördert zur VI.; Joh. Empsichov, zuletzt Pastor an Nicolai; Pancratius Ebel, befördert zur VI.; Joh. Rotarius, Pastor am Melatenhause, † 1644; Joh. Beurhusius, Joh.s Sohn, † 1676; Joh. Theod. Twelfsich aus Herford, 1676 befördert zur V.; Joh. Georg Zimmermann aus Hörde, 1685, Pastor zu Barop.

Classis Octava wurde zuerst eingerichtet und ihr vorgefetzt Joh. Piper 1543, nachher aber mit Septima verbunden.

Diese also sind es, durch deren Dienst bis auf diese letzte Zeit die reine Lehre des Evangeliums gebracht wurde. Gott gebe, daß sie danach auch unvermindert und von aller Verderbnis rein bewahrt und den Nachkommen übergeben werde.

Zum Schluß werden die Jünglinge genannt, die bei dem Schlußakt als Redner auftreten. Es sind: Joh. Anton Bruno aus Neustadt, Gerwin Bessel Sasse aus Hörde in der Mark, Bessel Theodor Hausemann aus Mengede, Joh. Christof. Drude aus Hagen, Joh. Georg Funcke aus Hagen, Joh. Sybel aus

Soest, Joh. Anton Krupp aus Lünern in der Mark, Joh. Wilh. Märcker aus Essen, Karl Friedrich Schrage aus Neustadt.<sup>1)</sup>

Zum Schluß sei noch das Jubelfest der **Augsburgischen Konfession**, wie es **1730** in **Soest** gefeiert, nach dem „Diarium“ Rademachers geschildert.

Anno 1730 mense Julio (?) lief die Königl. Verordnung — wegen Haltung dieses Festes — ein, zufolge welcher Ministerium in conventu sich vereinbart hat, 1) in den Wochen- und andern Predigten die Zuhörer von der Augsb. Konfession zu benachrichtigen und mithin aufs Fest zu bereiten, 2) an dem Jubeltage statt der Epistel vormittags zu verlesen Römer 10 ganz, statt des Evangelii Joh. 7, 1—18, nachmittags Hebr. 10, 19—39. Von den Texten ist 3) resolvirt selbige pro cuius vis arbitrio zu nehmen. 4) Von den Gesängen ist beliebt sonderlich O Herre Gott, dein göttlich Wort, und aus der Zugabe Wir führen billig alle Tag, das Tedeum solle nachmittags bei Endigung des Gottesdienstes gesungen werden. 5) Pastoren zur Wiese und Pauli erklärten sich, die Nachmittagspredigt um 3 Uhr anzufangen, die Vestunde ist auf 6 Uhr verlegt, also daß von 6 Uhr (morgens?) bis 7 Uhr (abends) und länger beständig Gottesdienst gewesen, weil der Feldprediger von 9—11 Uhr seine Predigt gehalten. 6) Zufolge der Verordnung des Magistrats ist am Sonnabend von ½1—½2 mit allen Glocken zur Vesper geläutet, darauf unter schöner Musik vom alten Turm gesungen: Herr Gott, dich loben wir. (Die Englischen Glocken<sup>2)</sup>)

<sup>1)</sup> Es wird vielleicht interessieren, was um 1800 der bekante Pastor Schwager aus Jöllenbeck, der in Dortmund das Gymnasium in seiner Jugend besucht hatte, über die Dortmunder Geistlichkeit in seiner „Reise“ (S. 61) schreibt: „Die lutherischen Prediger in D. trugen zu meiner Zeit noch Rochel, Chorrocke und, wenn ich nicht irre, auch noch Wolkenfragen und Chorchüte, jetzt nur Mantel und Umschlägeln nebst dem dreifach aufgetrempelten Hute. Sie haben also das Überflüssige weggeworfen; möchte man auch sie bis auf den Bedarf aussterben lassen. Vier Hauptkirchen ist für das jetzige Dortmund zuviel und neun Prediger gedoppelt, deren Gehalt für vier, höchstens fünf nicht zuviel wäre. Man könnte überflüssige Predigten und Arbeit eingehen lassen, um desto besser würden die übrigbleibenden arbeiten und zur Arbeit Mut behalten.“

<sup>2)</sup> Sie hingen in dem der Stadt gehörigen Turm am Münster.

hat Magistratus auch ziehen lassen.) Abends ist wieder eine Stunde geläutet, so auch am Sonntag Morgen, auch ist Mittags und Abends um 8 Uhr wieder eine Stunde geläutet, und — nachdem Vormittags Gottesdienst — vom Turm geblasen und gesungen. 7) Pastor Hermann zu Wiese ließ ein Programm drucken. 8) Nach der Predigt ist von allen das Sächsische Jubelgebet verlesen, so allhie nachgedruckt worden und aus Marpergers Anstalten genommen.

Pastor Paulinus (an Pauli) wurde krank, mußte per Candidatum Stein den Gottesdienst verrichten lassen; nach erlangter Gesundheit hielt er hievon eine gelehrte Predigt, ließ auch die zwei Tafeln in der Kirchen aufhengen, darauf die Prediger im verfloffenen saeculo benannt sind.

Tags darauf hat Rektor Sybel auf dem Gymnasio eine Oration gehalten und drei Studenten peroriren lassen.

In dem Lippstädter Monatlichen Auszug, Juni, p. 89,<sup>1)</sup> stand über das Jubiläum das Folgende: In der uralten Stadt Soest hat man das Jubel- und Dankfest ebenfalls mit großer Solennität gefeiert. Insonderheit hat der Herr Pastor Hermann des Nachmittags um 3 Uhr, als um welche Stunde die Augsb. Konfession vor 200 Jahren übergeben und öffentlich vorgelesen worden, in der großen Marienkirche zur Wiese einen außerordentlichen Gottesdienst gehalten und zu demselbigen in einem gedruckten deutschen Programme, dessen Titul: Prata ridet et jubilant, die Wiesen lachen und jubeln, jedermänniglich invitiren lassen; die Waisen Kinder kamen sämtlich mit grünen Kränzen zur Kirchen, die Altäre in ihr waren alle besonders ausgeziert und der Boden war überall mit schönen Blumen und wohlriechenden Kräutern bestreut. An den Kirchthüren präsentirten sich verschiedene Inscriptiones, von welchen folgende vor andern merkwürdig waren:

Veritas Evangelii aeterni:

Der Grund von unserm Luthertum  
ist Christi Evangelium.

Es steht zu Gottes Preis und Ruhm  
nunmehr ins dritte saeculum.

<sup>1)</sup> Es wird die damals in Lippstadt erscheinende Zeitung sein.

### Memento jubilari:

Der Gott, so dieses Dank- und große Jubelfest in dieser Vaterstadt zu Soest uns feiern läßt, will, daß dies Gotteshaus sich nimmermehr verlehre von Gottes reinem Wort und Luthers reiner Lehre.

### Verbum domini manet in aeternum:

Aus Gottes teuern Wort ist Luthers Lehr gelassen, sie hat 200 Jahr des Höchsten Schutz genossen. Gott schütze ferner noch mit seiner starken Hand die reine Luthers Lehr bei dieser Stadt und Land.

### Jubilemus hoc die in laetitia:

Mein Leser, freue dich, der Tag ist hoch geacht, an welchem Gott uns hat vom Papste frei gemacht.

### Romae omnia venialia:

Zu Rom war alles feil: Gott, Himmel, Seel und Leib, der Teufel war hiezu des Papstes Trödelweib.

In der Predigt wurde von obengedachtem Herrn Pastor Hermanni aus 1. Tim. 6, 12—14 vorgestellt: Die Freude auf dem Berge Zion in der Soestischen Wiesen, wobei er zeigte 1) das vor 200 abgelegte gute Bekenntnis vor vielen Zeugen als den Grund unsrer Jubelfreude, 2) unser standhaftes Bekenntnis zu derselben als den besten Nutzen der Jubelfreude. Nach geendigter Predigt verlas er eine kurze Historie von den Merkwürdigkeiten der Augsb. Konf., die er selber zu dem Ende aufgesetzt hatte, und wurde dieser Gottesdienst am späten Abend mit dem Te deum laudamus beschlossen.

Übrigens wurde in Soest das eigentliche Reformationsfest gewöhnlich am 21. Dezember gefeiert, weil einst an diesem, dem Thomastage, sich der Sieg der Reformation für die Stadt entschied. (Vgl. darüber das Diarium II Rademachers S. 612.)

Rothert.